

Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT)

Eva Eberhartinger, Vizerektorin für Finanzen

Michael Lang, Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht

Martin Zagler, Institut für Geld- und Finanzpolitik

Das Kuratorium des FWF hat den Antrag der WU auf Einrichtung eines „Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT)“ im Dezember 2010 bewilligt und gleichzeitig beschlossen, für die nächsten vier Jahre mehr als 1,25 Millionen Euro dafür zur Verfügung zu stellen. Der Entscheidung des FWF-Kuratoriums ist eine einstimmige Empfehlung der ausländischen, überwiegend von außerhalb Europas kommenden sieben Gutachter/innen vorangegangen. Die internationalen Expert/inn/en sind zu dem Ergebnis gekommen, dass das von der WU geplante Programm eine weltweit einmalige wissenschaftliche Ausbildung ermöglichen wird. Der WU-Antrag musste sich gegen harte Konkurrenz durchsetzen: Das Kuratorium des FWF hat in seiner Dezembersitzung lediglich fünf neue Doktorand/inn/enkollegs bewilligt. Weder auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften noch auf dem Gebiet der Rechtswissenschaften wurde sonst ein anderes Doktorand/inn/enkolleg in dieser Sitzung genehmigt. Die anderen bewilligten Projekte kommen überwiegend aus dem naturwissenschaftlichen Bereich.

Das von der WU vorgelegte Konzept sieht eine international und interdisziplinär ausgerichtete wissenschaftliche Ausbildung vor. Die Studierenden werden überwiegend aus den Bereichen der Rechtswissenschaften, der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und der Finanzwissenschaften kommen. Sie werden je nach dem Standard ihrer „Heimatdisziplin“ eine Dissertation in Form einer Monografie oder mehrerer Fachaufsätze verfassen. Dabei werden sie aber auch an andere Disziplinen anzuknüpfen haben und ihre Forschungsergebnisse in Research-Seminaren und Workshops mit renommierten Wissenschaftler/inne/n anderer Disziplinen diskutieren. Neben den

drei genannten Kerndisziplinen und ihren Methoden werden sich die Studierenden unter anderem auch mit Economic Psychology, Ethics and Tax, Tax History, Political Science und International Tax Policy auseinandersetzen. Sie werden in verschiedene an der WU durchgeführte Forschungsprojekte eingebunden sein und diese bei Konferenzen der beteiligten Institute präsentieren. Zum Programm gehört auch ein mehrmonatiger Aufenthalt an einer wissenschaftlichen Partnerinstitution im Ausland.

Das PhD-Studium wird drei Jahre dauern und ausschließlich in englischer Sprache stattfinden. Die limitierten Studienplätze werden weltweit ausgeschrieben. Ziel ist es, die begabtesten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich aus dem Blickwinkel verschiedenster Disziplinen mit internationaler Unternehmensbesteuerung beschäftigen, für drei Jahre nach Wien zu holen und ihnen eine hochkarätige wissenschaftliche Ausbildung zuteilwerden zu lassen und sie gleichzeitig in die Forschungsarbeit jener WU-Institute zu integrieren, die sich mit Steuern befassen. Wir hoffen, dass die wissenschaftliche Ausbildung in Wien die Nachwuchswissenschaftler/innen zu einer erfolgreichen wissenschaftlichen Karriere in ihrem Heimatstaat oder anderswo befähigt. Auf diese Weise wollen wir langfristig erreichen, dass führende Wissenschaftler/innen in den verschiedensten Regionen der Welt eine intensive Bindung zur WU haben. Vor allem wollen wir die WU als ein Zentrum der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Besteuerung stärken.

In der Diskussion unseres Konzepts mit den ausländischen Gutachter/inne/n konnten wir unseren Ansatz, Nachwuchswissenschaftler/innen tatsächlich aus aller

Welt für dieses Studium zu gewinnen, glaubwürdig vermitteln: Im Rahmen des LL.M.-Studiums „International Tax Law“ gelingt es schon seit mehr als zehn Jahren, wissenschaftlich interessierte künftige Steuerexpert/inn/en aus aller Welt – in den letzten Jahren überwiegend von außerhalb Europas – nach Wien an die WU zu holen. Eindruck auf die Gutachter/innen machte auch der Umstand, dass in den letzten Jahren die Nachfrage ausländischer Gastwissenschaftler/innen, die an den mit Besteuerung befassten Instituten der WU einen Forschungsaufenthalt von mehreren Wochen oder Monaten absolvieren wollen, stark gestiegen ist. Schließlich hielten die Gutachter/innen die schon mehr als siebenjährige interdisziplinäre Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Besteuerung – durch den FWF im Rahmen des SFB „International Tax Coordination“ unterstützt – für eine solide Grundlage für ein derartiges Ausbildungsprogramm.

Die PhD-Studierenden werden ihre wissenschaftliche Ausbildung an der WU jedenfalls kostenlos erhalten und zu einem guten Teil auch durch Dienstverträge finanziert werden. Die vom FWF zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel werden auch dazu verwendet, prominente Wissenschaftler/innen aus aller Welt für Research-Seminare und Workshops an die WU zu holen, um den PhD-Studierenden optimale Rahmenbedingungen zu bieten.

Die von Virektorin Barbara Sporn beim Hearing präsentierte Unterstützung des Programms durch die WU machte auf die ausländischen Gutachter/innen jedenfalls einen starken Eindruck. Sie vermittelte glaubwürdig, dass die Nennung des Schwerpunkts „International Taxation“ im Entwicklungsplan der WU keine hohle Phrase ist: Für den Fall der Bewilligung des Doktorand/inn/enkollegs durch den FWF gab es die Zusage, zusätzliche Studienplätze, Mittel für Gastprofessor/inn/en und eine Vorziehprofessur zu finanzieren. Darüber hinaus können die PhD-Studierenden am Traineeprogramm der WU teilnehmen und bekommen die auch sonst für Austauschstudierende übliche Unterstützung. Vor allem stellt die WU aber auch Infrastruktur etwa in Form von Büroräumen und IT-Unterstützung zur Verfügung.

Doktorand/inn/enkollegs des FWF sind insgesamt auf zwölf Jahre angelegt. Die Finanzierungszusage reicht für vier Jahre. Danach soll es zu einer Zwischenevaluierung kommen. Bis dahin ist es auch fester Vorsatz der am Doktorand/inn/enkolleg beteiligten WU-Wissenschaftler/innen, die Interdisziplinarität des Programms weiter zu stärken.
